
**Magazin Für Die Gesamte Thierheilkunde, Volume 23
(German Edition)**

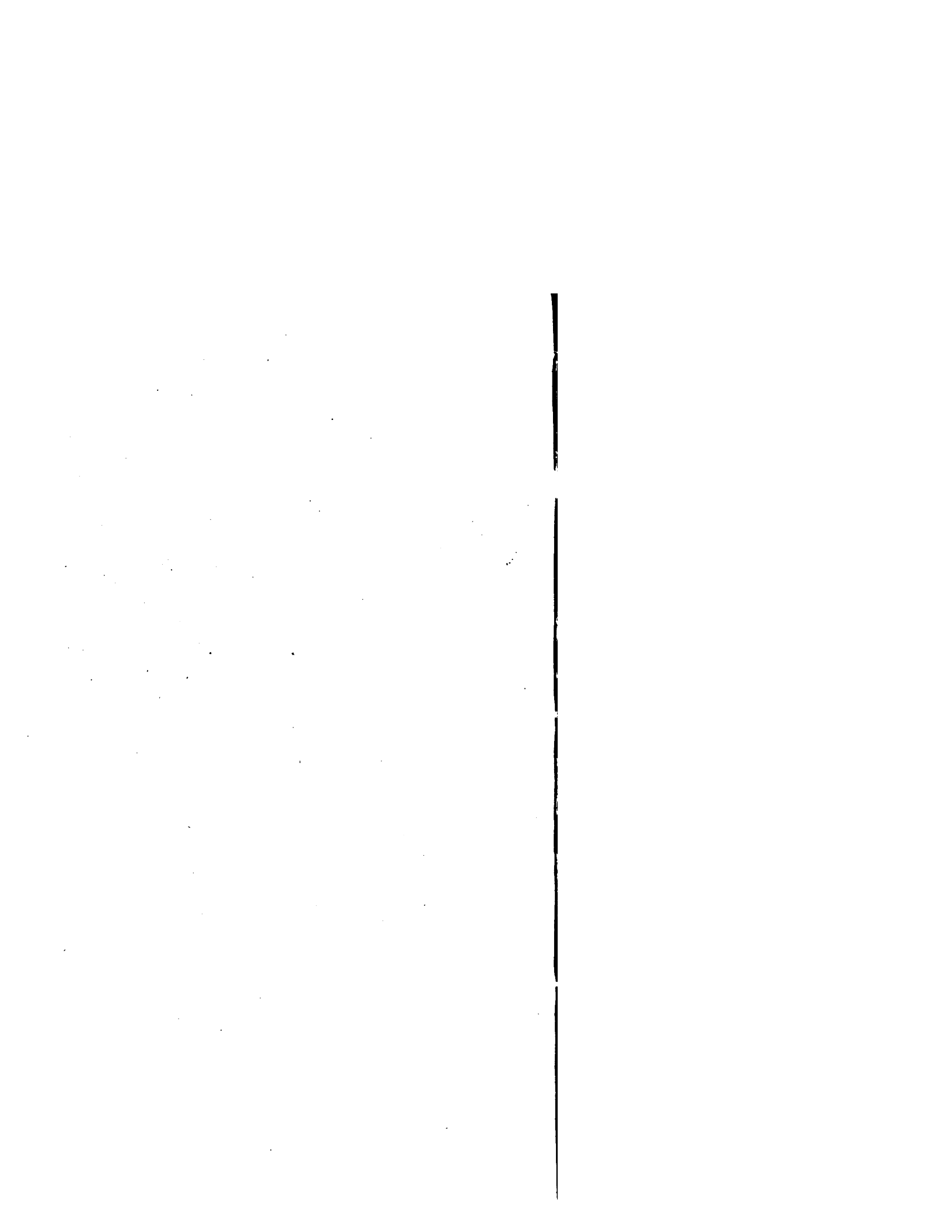
Gurlt Ernst Friedrich

Title: Magazin Für Die Gesamte Thierheilkunde, Volume 23 (German Edition)

Author: Gurlt Ernst Friedrich

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.





P. 369-84 *Museum*

Magazin

für die

gesammte Thierheilkunde.

Herausgegeben

von

Dr. E. F. Gurlt

und

Dr. C. H. Hertwig,

Professoren an der Königlichen Thierarzneischule zu Berlin.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Mit vier Tafeln Abbildungen.

Berlin, 1857.

Verlag von August Hirschwald,

69 U. d. Linden, Ecke der Schadow-Strasse.

BOSTON MEDICAL
DEC 6 1921
★
LIBRARY

BOSTON MEDICAL
DEC 6 1921
M. E. C.

Inhalts-Verzeichniss
des
dreihundzwanzigsten Jahrganges.

Inhalt des ersten Quartalheftes.

	Seite
I. Veterinärische Antiquitäten und Curiosa. (Fortsetzung.) Von C. W. Schrader. (Die russischen Konovali oder Thierärzte etc. — Die würdigen Collegen der russischen Konowalis oder die Thierheilkunde der Tataren. — Beispiel einer Anerkennung der Verdienste der Deutschen um die Thierheilkunde in älterer Zeit. — Aberglaube in verschiedenen Ländern. — Zauberei durch mit Nadeln gespickte Thierherzen. Das Nothfeuer. Der berühmte St. Hubertus-Schlüssel u. s. w.)	1
II. Der Huf der Pferde. Vom Kreisthierarzt Schmidt	32
III. Zungendegeneration b. Rindvieh. Von Dr. Carl Hollmann	40
IV. Praktische Ergebnisse. (Fortsetzung.) Von W. Rosenbaum	54
V. Die Pfannengelenkausrenkung. Vom Professor Falke	64
VI. Die Hüftlähme, resp. das Malum Coxae senile bei Pferden. Von Demselben	78
VII. Die Cystenbildung in der Oberkieferhöhle. Von Dems.	91
VIII. Ueber einige osteologische Abnormitäten. Von Gurlt .	92
(Hierzu die Abbild. auf Taf. I.)	
IX. Zwei Fälle von Wechselfieber. Von Alb. Borchardt	95
X. Die Castration bei Leisten- oder Hodensackbrüchen. Von Schütte	101
XI. Die Castration der Kühe. Von Demselben	104
XII. Berichte über die Leistungen der Königl. Thierarzneischule in den Jahren 1854, 1855 und 1856. Von Gurlt	106

	Seite
XIII. Krankheit der Backenzahnhöhlen bei Pferden. Vom Thierarzt Carl Müller in Dissen	119
XIV. Miscellen. (Grosse Fruchtbarkeit von Kühen. — Sogeannter partieller Hautbrand, von Ollmann. — Sehr grosse Fasergeschwulst bei einer Kuh.)	125
XV. Personal-Notizen	128

Inhalt des zweiten Quartalheftes.

I. Kleinigkeiten. (1. Aphorismen über Digestion und Indigestion beim Rindvieh. — 2. Herzschlag beim Foetus des Rindviehes. — 3. Trächtigwerden einer Stute nach Exstirpation der Clitoris. — 4. Zerreiſſung des Schienbeinbeugers bei einer Kuh. — 5. Halsanschwellung bei Schweinen. — 6. Blasenentzündung bei einer Kuh.) Von Dr. Carl Hollmann	129
II. Das Veterinärwesen im Königreich Hannover. Von Demselben	141
III. Notizen aus der Praxis. (1. Die Influenza des Rindviehes. — 2. Apoplektische Congestion beim Rindvieh. — 3. Harnverhaltung eines Ochsen durch Pseudomembranen in der Harnröhre. — 4. Die Metamorphose und Morphologie in Bezug auf vergleichende Anatomie.) Vom Kreisthierarzt Anacker	146
IV. Ueber eine Schafmissgeburt, ohne Gesicht, aber mit einem Unterkiefer. Von Gurlt	159
(Hierzu die Abbild. auf Taf. II. und III.)	
V. Die Rinderpest im Kreise Inowraclaw und in den angrenzenden Kreisen des Königreichs Polen während der Jahre 1855 und 1856. Vom Kreisthierarzt Müller . .	166
VI. Ueber die Verrenkung des Backenbeins oder die Ausrenkung desselben aus der Gelenkhöhle des Beckens. Vom Professor Dieterichs	200
VII. Ueber das Oeffnen der Sehnen- und Gelenkgallen. Von Demselben	203
VIII. Mittheilungen aus der Praxis. (1. Pocken bei einer Kuh. — 2. Nymphomanie bei einer Kuh. — 3. Entartung der drüsigen Gebilde in der Brust- und Bauch-	

	Seite
böble bei einer Kuh. — 4. Lungenseuche. — 5. Typhöses Fieber beim Pferde. — 6. Blutfleckenkrankheit beim Pferde.) Von Eberhardt	205
IX. Ansichten über Rindviehzucht. Von Demselben	225
X. Heilung einer Speichelfistel bei einem Pferde durch Einreibung der Parotis mit Unguent. Kalii jodati, — und Pyämie bei einem Pferde. Von Wannowius	236
XI. Behandlung des Milchfiebers. Von Demselben	239
XII. Ueber die in den Jahren 1827 und 1851 herrschend gewesene Influenza der Pferde. Von Hertwig	240
(Fortsetzung von Jahrg. XX, S. 88 u. ff.)	

Inhalt des dritten Quartalheftes.

I. Ueber typhoide Diathese bei Pferden. Von Roloff in Gröningen	257
II. Die Flechte des Rindes. Von Gerlach	292
(Hierzu die Abbild. auf Taf. IV.)	
III. Zwei Gutachten gegen Thierärzte, welchen Kunstfehler zur Last gelegt wurden. (1. Verblutung eines Pferdes nach der Castration. — 2. Tod eines Pferdes nach einem Aderlass.) Mitgetheilt von Gurlt	326
IV. Thierärztliche Gutachten in Criminalsachen. (1. Untersuchung wegen Sodomiterei mit einer Ziege. — 2. Ob das übersandte Talg Hirschtalg ist?) Mitgetheilt von Gurlt	348
V. Krankheitsbericht über ein Pferd, welches ein Stück Blinddarm von 2½ Fuss durch den Mastdarm entleert hat. Von Schäfer	357
VI. Zur Castration der Kühe. Von Köhne und Schäfer	361
VII. Kurze Bemerkungen über Tollwuth bei Kühen. Von Hirschland	371
VIII. Bemerkungen über Druck- und andere Fehler. Vom Professor Dr. Brauell	374
IX. Verordnung, die Beschälkrankheit bei den Pferden betreffend	379
X. Bestimmungen über die Organisirung und Gebühren-Regulirung des an dem Militair-Thierarznei-Institute (in	

VI

	Seite
Wien) befindlichen Lehrpersonals und der bei den (k. k. österreichischen) Militair-Gestüten angestellten Thierärzte	362
XI. Personal-Notizen	384

Inhalt des vierten Quartalheftes.

I. Ueber typhoide Diathese. Von Roloff. (Fortsetzung.)	385
II. Veterinärische Antiquitäten und Curiosa. (Fortsetzung.) (Nothfeuer in neuerer Zeit. — Prozess über angebliche Vergiftung durch Hornspäne. — Vermeintliche Vergiftung von Pferden durch das Wasser eines Brunnens. — Giftige Mineralquellen für Thiere. — Die Familie der Herren von Non in Frankreich. — Ein englischer Charlatan. — Ein italienischer Marktschreier. — Somnambule Stute. — Der freigebige Menageriebesitzer. — Untrüglichkeit der Chemie oder Irren ist menschlich. — Der Hundedoktor in Paris. — Das neuerfundene Ungarische Druse- und Gesundheitspulver für Pferde. — Empfehlungskarte eines englischen Thierarztes. — Adresskarte eines Hundearztes in Amsterdam.) Von G. W. Schrader	417
III. Die Wirkung grosser Kochsalzgaben auf die Nutzungen des Rindes. Vom Professor Dr. May	437
IV. Das Blutharnen des Rindviehes. Von Schwanefeldt	457
V. Das Kalbfieber, Febris puerperalis. Von Carl Müller	462
VI. Ueber das Oeffnen der Sehnen- und Gelenkgallen. Vom Professor J. F. C. Dieterichs	482
VII. Von dem Paaren dreijähriger Stuten. Von Demselben	484
VIII. Inoculation zum Schutze der Lungenseuche des Rindviehes. Von Kliem	488
IX. Neue Literatur	497
X. Personal-Notizen	506

Magazin
für die
gesammte Thierheilkunde.

OSTON MEDICAL
DEC 6 1921

(XXIII. Jahrgang. 1. Stück.)

I.

Veterinärische Antiquitäten und Curiosa.

(Fortsetzung.)

Gesammelt von C. W. Schrader.

Die russischen Konovali oder Thierärzte in Moskau zur Zeit des Professors Renner. *)

„Die Pferdeheilkunde wurde in Moskau von einigen studirten ausländischen Thierärzten, von einigen deutschen Schmieden, welche sich selbst dazu aufgeworfen, auch ihre Kunst auf ihre Söhne übertragen hatten, von den Lehrlingen derselben in adeligen Häusern, von Zigeunern und von den eigentlichen russischen Thierärzten ausgeübt. Diese Letzteren, Konovali genannt, (wörtlich übersetzt Rossärzte, indem das russische Wort Kon, Pferd im edlern Sinne, wie unser Ross, bedeutet, während Loschad Pferd im weiteren Sinne ausdrückt**) haben so viel Eigenthüm-

*) S. dessen Abhandlungen für Pferdeliebhaber und Thierärzte Jena, 1844.

**) Ja sogar im schlimmen Sinne, wie bei uns Esel, wird es gebraucht, indem man bisweilen den Ausdruck dumm oder dümmer wie ein Pferd (Loschad) hört. Zu bemerken ist noch, dass diese Collectiv-Benennung Loschad, die unserem Pferd entspricht, weiblich ist: Loschad ist nämlich femininum. R.

liches, dass sie einer besonderen Erwähnung verdienen. Sie haben ihr Wissen, oder richtiger ihr Handwerk durch Tradition von ihren Vätern geerbt und erlernt, und selten möchten welche angetroffen werden, die nicht aus einer solchen Familie stammen, so wie bei uns der Viehschnitt sich auch in den Familien erhält. Man erkennt einen solchen Konoval sogleich an den Insignien seines Geschäftes, seinen Instrumenten, die er an einem Riemen an sich trägt. Sie bestehen in Flieten, Messern, Brenneisen, Haarseilnadeln, den Instrumenten zum Maulputzen, zur Castration, je nach der Methode, deren er sich dabei bedient und sich überhaupt mit derselben abgiebt, endlich einer an einem ungefähr 2 Fuss langen Stiele befestigten Rundbürste. Als ich nach dem Zwecke oder der Anwendung derselben fragte, erhielt ich zur Antwort, sie diene dazu, um Würmer aus dem Hintermaule des Pferdes auszubürsten, die Ursache wären, dass dasselbe hustete. Wirklich sah ich auch, wie nach vollendeter Arbeit an den Zähnen mit dem Räumeisen, der Konoval einem Pferde die Bürste in den Rachen stiess, einige Mal umdrehte und mit Schleim bedeckt wieder herauszog, ohne dass sich die vermutheten Würmer zeigten. Später aber erfuhr ich, dass in seltneren Fällen wirklich nicht Würmer, sondern Bremsenlarven durch die Bürste herausgebracht werden, deren Gegenwart in der Rachenhöhle in der Nähe der Stimmritze einen Husten hervorbringen musste, gegen welchen alle innerlichen Mittel unwirksam sind, auf welche, so wie auf die Möglichkeit der Hervorbringung eines solchen Hustens und dieses Verfahrens gegen denselben ich hiermit die Thierärzte aufmerksam mache.“

„Kernstechen ist eine beliebte Operation der Konovals, welche sie bisweilen so unvorsichtig unternehmen, dass sie die Gaumenarterien innerhalb der Backenzähne (?) verletzen und eine mitunter tödtliche Verblutung veranlassen.“

„Das Aderlassen wird von den Konovals sowohl mit der Fliete als mit dem Schnepper vorgenommen. Erstere sind klein und spitzig, so dass die mit ihnen gemachten Blutentleerungen, besonders beim entzündlichen Zustande, wenn das Blut dickflüssig ist, wenig ergiebig sind. Meistens wird daher auch eine Schnur um den Hals gelegt; auch lassen sie wohl das Pferd reiten, wenn das Blut nicht recht fließen will. Alle oberflächlich liegenden Venen werden von ihnen geöffnet, und es gilt ein Konoval um so mehr, je mehr Venen er kennt und zu öffnen weiss; jedoch erinnere ich mich nicht, je den Schweif zum Aderlass benutzt gesehen zu haben. Haarseile wirklich aus Schweifhaaren und Bindfaden geflochten, ziehen sie von bedeutender Länge, und bei wirklichen oder vermeintlichen Buglähmungen auch hinter der Schulter so durch, dass sie die lange scharfe Haarseilnadel zwischen derselben und dem Widerrüst, nach gemachtem Hautschnitt, einstossen und unten an der Brust durch die Brustmuskeln wieder herauskommen lassen. Der Erfolg dieses auch von französischen Thierärzten versuchten Verfahrens kann bei denjenigen Buglähmungen, bei welchen der Rippenschultermuskel oder der Unterschulterblattmuskel gelitten haben (dem sogen. Abbiegen, *ecart* der Franzosen, in welchem Falle der kranke Schenkel auswärts gestellt ist und im Gehen einen Bogen macht), von Nutzen sein, bleibt aber immer gefährlich. Mir ward ein Fall bekannt, dass ein deutscher Thierarzt, der es den Russen nachgemacht hatte, das Pferd darüber verlor, indem die heftige hierdurch hervorgebrachte Entzündung auf die Zwischenrippenmuskeln und von diesen auf das Brustfell übergegangen war. Ein anderes bei den Konovals beliebtes Verfahren bei wirklichen und vermeintlichen Bug- und Hüftlähmungen ist das früher auch in Deutschland üblich gewesene Abblatten oder Abblasen der Haut mittelst unter dieselbe geblasener Luft, unter